

Bürgerinitiative Speichersdorf sagt „NEIN“ ... zur Monstertrasse

Annke Gräbner
Ramlesreuth 50
95469 Speichersdorf

Thomas Pöllath
Ramlesreuth 71
95469 Speichersdorf

BÜRGERINITIATIVE
Speichersdorf sagt „NEIN“ ...
zur MONSTERTRASSE

Netzentwicklungsplan Strom
Postfach 10 05 72
10565 Berlin

Resolution der Bürgerinitiative Speichersdorf sagt „Nein“ zur Gleichstrompassage SÜD-OST

Stellungnahme zum „1. Entwurf des Netzwerkentwicklungsplanes Strom 2014“ vom 16.04.2014

Die Bürgerinitiative „Speichersdorf sagt „NEIN“ protestiert nachdrücklich gegen die geplante HGÜ-Trasse durch den Landkreis Bayreuth, das Gemeindegebiet Speichersdorf, und durch die angrenzenden Landkreise und Gemeinden. Die Gemeinde Speichersdorf ist auf einer Länge von 11 Kilometern von der geplanten HGÜ-Trasse betroffen.

Die Folgen durch den Bau der HGÜ-Leitung wären sehr groß:

- Massive Eingriffe in unsere Umwelt und Natur (Bodenversiegelung und Bodenverdichtung)
- Zerstörung des Landschaftsbildes
- Massiver Eingriff auf die Lebensgrundlage der betroffenen Menschen
- Verminderung der Lebensqualität
- Vernichtung von Immobilien und Grundstückswerten
- Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten von Gemeinden und Ortschaften ohne deren Mitspracherecht

Wegen die genannten Gründe bereits schwer, so ist der gesundheitliche Aspekt noch viel entscheidender. Es handelt sich bei dieser Trasse um ein Pilotprojekt. Daher liegt die Vermutung nahe, dass die Erforschung der Technik und der möglichen gesundheitlichen Folgen über dieses geplante Projekt erfolgen soll.

Die HGÜ-Technik ist unserer Meinung nach und auch nach Meinung von Experten und Studien noch viel zu wenig erforscht, um diese gefahrlos nutzen zu können.

Eine Studie vom März 2013 zum Thema „Gesundheitliche Wirkungen elektrischer und magnetischer Felder von Stromleitungen“ des Forschungszentrums für Elektro-Magnetische-Umweltverträglichkeit (femu) und des Instituts für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin kommt letztendlich zu dem Schluss, dass die Technik noch nicht ausreichend erforscht ist.

Folgende gesundheitliche Beeinträchtigungen sind zu erwarten und müssen dringend intensiver erforscht werden:

- Mögliches erhöhtes Risiko für Kinderleukämie – gemäß der Einstufung der Weltgesundheitsorganisation WHO und des internationalen Krebsforschungszentrums
- Psychische Belastung der betroffenen Anwohner durch die ständige „Präsenz“ der Masten
- Erhöhte Elektrosensibilität
- mögliche Veränderungen von Gehirnströmen – hier sieht die WHO noch Forschungsbedarf!
- Mögliche Auswirkungen auf Trinkwasservorkommen
- mögliche Auswirkung durch Gentoxität
- Auswirkungen auf Implantate z.B. Herzschrittmacher
- Erhöhtes Risiko von neurodegenerativen Erkrankungen, z.B. Alzheimer
- Mögliche Auswirkungen auf das Immunsystem und auf das Herz-Kreislaufsystem
- Ionisierung von Luftmolekülen, welche durch die Atemwege aufgenommen werden
- Erhöhte magnetische und elektrische Felder im Bereich von Freileitungen
- Mangelhafte Festlegung von Grenzwerten. Das ECOLOG Institut in Hannover fordert einen Grenzwert von 0,1 Mikro-Tesla, welcher durch die Festlegung nach der 26. BIMSCH-Verordnung mit einem zulässigen Wert von 100 Mikro-Tesla bei weitem überschritten wird. Grenzwertempfehlungen der „International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection“ (ICNIRP) werden nicht berücksichtigt.

Aufgrund der genannten Punkte fordern wir Folgendes:

1. Stopp der Planungen und des Antragsverfahrens durch den Netzbetreiber Amprion!
2. Eine neue Bedarfsermittlung für den Bundesnetzplan durch unabhängige Fachleute und Institute und nicht durch die Netz- und Kraftwerksbetreiber. Planung und Ausführung müssen unabhängig und getrennt voneinander sein!
3. Eine Prüfung der Notwendigkeit der Gleichstromtrasse „Süd-Ost“, **Seite 243ff: Maßnahme D9 und D10a/b Neubau der HGÜ-Verbindungen zwischen Bad Lauchstädt – Meitingen, bzw. Meitingen - Güstrow** im Hinblick auf eine dezentrale Versorgung in Deutschland und im Hinblick auf eine angepasste Bedarfsermittlung.
4. Kein Bau von Stromautobahnen, die bis 2034 ausschließlich Braunkohlestrom transportieren sollen. Die Gewinnung von Strom durch Braunkohlekraftwerke belastet die CO₂ Bilanz gravierend und widerspricht den Zielen der Energiewende.
5. Die Bundesregierung hat den Betreibern der Trasse eine Rendite von 9% garantiert! Es geht beim Bau der Trasse primär um die Gewinne der Großkonzerne der deutschen Stromindustrie.
Es darf nicht sein, dass nur das Gewinnstreben der Großkonzerne im Vordergrund steht, sondern das Wohl der Menschen und Bürger muss im Mittelpunkt stehen!

Folgende Fragen sind unserer Meinung nach offen und müssen beantwortet werden:

1. Ist davon auszugehen, dass die Trassenschleife durch das Fichtelgebirge dazu dient, an das Atomkraftwerk und das Stromnetz im benachbarten Tschechien anzuschließen und in dem Fall Atomstrom zu transportieren?
2. Warum ist die Darlegung der Informationen über die geplante Trasse durch die Bundesnetzagentur und den Netzbetreiber Amprion nur scheibchenweise erfolgt?
3. Warum ist auf der oben genannten Trasse eine Erdverkabelung nicht von Beginn an gesetzlich vorgesehen, bzw. geregelt? Sollen die Menschen entlang der geplanten HGÜ-Leitung als Versuchskaninchen dienen, da ja die gesundheitlichen Risiken noch nicht erforscht sind?
4. Warum sind bei dieser Trasse keine ausreichenden Mindestabstände zu Wohnbauten und zu geplanten Wohnentwicklungsgebieten festgelegt?
5. Warum beträgt der Prüfungs- und Genehmigungszeitraum für dieses große Projekt nur wenige Monate? Wie können in dieser Zeit alle Betroffenen ausreichend beteiligt werden und die Umweltverträglichkeit unabhängig geprüft werden.

Die Bürgerinitiative Speichersdorf sagt „NEIN“... ist nicht gegen die Energiewende oder gegen ökologische und ressourcenschonende Energieerzeugung. Wir sind für eine durchdachte Energiewende mit Maß und Ziel und mit entsprechender Vorbereitung und Planung.

Vor allem darf keine Technologie verwendet werden, von der eine Gefährdung für unsere Kinder, die Menschen und für die Natur ausgeht.

Ich bitte Sie, uns den Eingang unserer Stellungnahme schriftlich zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen

Sprecherin der Bürgerinitiative
Speichersdorf sagt „NEIN“

Sprecher der Bürgerinitiative
Speichersdorf sagt „NEIN“

Annke Gräbner

Thomas Pöllath